

Sitzen – liegen – – warten

**Die vergessenen Alten –
eine Initiative zur Verbesserung
der Lebensqualität von
vereinsamten Menschen**

in Hildesheimer Alten- und Pflege-
heimen durch ehrenamtliche
Zeitverschenker*innen



Die vergessenen Alten

Die **Zeit**
ist nur ein leerer Raum,
dem **Begebenheiten,**
Gedanken
und **Empfindungen**
erst **Inhalt** geben.

Wilhelm von Humboldt

Ein Projekt von:

cluster
die sozialagentur

In Kooperation mit:

AWO

Gefördert durch:

Volksbank eG
Hildesheim-Lehrte-Pattensen

BürgerStiftung
Hildesheim
Gemeinsam Gutes anstiften.

Sparkasse
Hildesheim Goslar Peine

Das Hildesheimer Projekt **Die vergessenen Alten**, das von der Volksbank eG Hildesheim-Lehrte-Pattensen, der Bürgerstiftung Hildesheim und der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine ermöglicht wurde, sensibilisiert für die belastende Arbeitssituation von Pflegekräften und setzt an, diese zu entlasten. Mit den hier wiedergegebenen Zitaten schildern Pflegekräfte ihre Arbeitssituation und was sie im Hinblick auf die ihnen anvertrauten Menschen bewegt. Allen Äußerungen ist gemeinsam, dass sie von dem tiefen Wunsch geprägt sind, die Arbeit in Pflegeeinrichtungen den Menschen würdig zu gestalten, und vor allem, vereinsamten Menschen Zuwendung geben zu können. Dieses Anliegen ist jedoch von den strukturellen Gegebenheiten, in denen institutionelle Pflege notgedrungen stattfindet, erschwert.

Eine Durchbrechung durch menschliche Anteilnahme Hand in Hand soll nicht zuletzt den Pflegekräften ermöglichen, den Arbeitsalltag in Übereinstimmung mit ihren persönlichen Idealen und Vorgaben zu gestalten.

Als **Zeitverschenker*innen** begegnen Ehrenamtliche vereinsamten Menschen in Pflegeeinrichtungen, um sich ihnen zuzuwenden, um zuzuhören, vorzulesen oder einfach nur da zu sein. Und das tägliche Einerlei von sitzen – liegen – warten zu durchbrechen. Dies soll im Rahmen eines koordinierten und fachlich begleiteten Besuchsdienstes stattfinden.



Das sagen Pflegekräfte

”

Pflegekräfte sind mit der Grundpflege und Behandlungspflege für zehn bis fünfzehn Bewohner pro Schicht zeitlich gebunden, so dass deren Zeitkontingent komplett ausgeschöpft ist. Die Folge sind frustrierte, teils überforderte Pflegekräfte. Deren Motivation zum Gelingen einer guten Pflege steht außer Frage.



“

”

Und die Wirklichkeit ist die, dass weder die Zeiten der Versorgung noch der Stationsablauf strikt eingehalten werden können, wenn man die Bedürfnisse und Wünsche der Bewohner in den Vordergrund stellt.

“

”

Wir rennen von Zimmer zu Zimmer. Versuchen in der uns vorgegebenen Zeit die Bewohner zu waschen, zu kleiden und ihnen das Essen zu reichen. Reden ständig im Vorbeilaufen auf sie ein, dass sie mehr trinken müssen, um ihre Solltrinkmenge zu erreichen. Unser eigenes Glas Wasser trinken wir kurz vor Feierabend, wenn wir es nicht vergessen ...



“



”

Der menschliche, emotionale Teil wird in seiner Fülle im Pflegeprozess nicht berücksichtigt. Es geht aber erst einmal darum, sein Pensum zu schaffen, aber alle anvertrauten Bewohner zufrieden zu stellen, wird kaum gelingen.

“

”

Aber was er sich wirklich wünscht, nämlich ein bisschen Zeit für ein Gespräch, eine kleine Geste der Zuwendung, dafür gibt es keinen Zeitfaktor in unserem Computerprogramm. Unsere Bewohner und Bewohnerinnen wissen das und sind bemüht, sich möglichst still zu verhalten und uns nur um Hilfe zu bitten, wenn es nötig ist. Sie sind nicht dumm und sie wissen genau, dass ihnen gar nichts anderes übrigbleibt, als still zu sein. Sie haben längst aufgehört, Ansprüche zu stellen, obwohl sie alles Recht der Welt dazu hätten ...

“



”

Ich kann nicht einfach nach Dienstschluss nach Hause gehen und abschalten, weil ich in Gedanken immer noch bei der Arbeit bin. Die Gedanken kreisen immer wieder um die gleichen Fragen. Habe ich alles erledigt, habe ich alle versorgt und habe ich bloß nichts und niemanden vergessen? Habe ich den Bewohnern wirklich Aufmerksamkeit entgegengebracht?

“

Die Situation

Sitzen – liegen – warten sichtbar machen: Zur Situation alters- vereinsamer Menschen



2.1

Angehörige
Pfleger*innen
pro Person

1.1

Pflegekräfte
pro Person

Die Situation pflegebedürftiger Menschen in Deutschland ist in hohem Maß von mehreren, auch äußeren, Faktoren abhängig und höchst unterschiedlich. Von den aktuell 2,9 Millionen pflegebedürftigen Menschen in Deutschland werden 70 % zu Hause versorgt, während 30 % von ihnen in stationären Einrichtungen leben. Für diese Pflegebedürftigen in Einrichtungen sorgen eine Million Menschen und dies nicht selten in Teilzeitarbeitsverhältnissen. Für die 70 % der Pflegebedürftigen im häuslichen Umfeld sorgen im Vergleich dazu 4,7 Millionen Angehörige¹. Das Hildesheimer Projekt **Die vergessenen Alten** hat es sich zur Aufgabe gemacht, jene alten Menschen in den Blick zu nehmen, die in Einrichtungen leben und schon daher mit einer höheren Wahrscheinlichkeit ohne regelmäßige

Besuchskontakte und in zahlreichen Fällen von Einsamkeit² betroffen sind. Dieses Thema betrifft auch die Pflegekräfte, denn Einsamkeit von Bewohner*innen verschärft die Arbeitssituation zusätzlich. Wer einen pflegerischen Beruf ergreift, dem sind Empathie und Zuwendung wichtige Dinge. Dessen ungeachtet ist es auch für Pflegekräfte nicht in jedem Fall oder hinreichend leistbar, die Folgen von Vereinsamung und fehlender Ansprache zu lindern. Für eine wohlhabende Gesellschaft ist diese Situation über die individuelle Situation eines alten Menschen hinaus bedrückend. Die Stiftung „Zentrum für Qualität in der Pflege“ benennt in ihren Leitlinien zu „Gewalt in der Pflege“³ drei Ebenen, auf denen Gewalt stattfindet oder stattfinden kann. Demzufolge ist bei diesem Stichwort nicht allein an Handlungen von Person zu Person gedacht, sondern „Gewalt in der Pflege“ geschehe gleichermaßen auf den Ebenen struktureller und kultureller Gewalt.

Jenen Aspekt von Gewalt, der gesellschaftlich von hohem Interesse sein sollte, und dem die hier wiedergegebenen Zitate von Pflegekräften zugehören, fällt unter den Gewaltaspekt „Vernachlässigung“ als „Übergehen emotionaler Bedürfnisse“.⁴

„Seit dem Geburtsjahrgang 1949 steigt in Deutschland die Kinderlosigkeit mit jedem Geburtsjahr um 5% an.“

Quelle: Statistisches Bundesamt 2016

¹ Quelle: Erklärfilm „Pflege in Deutschland“ ZQP, 2018

² Erhebungen, wie viele Menschen davon in Deutschland betroffen sind, gibt es nicht. In Großbritannien geben 200 000 Menschen – innerhalb und außerhalb von Pflegekontexten – an, dass sie nur einmal pro Woche ein Gespräch mit einem Freund oder mit einem Familienangehörigen haben“
Quelle: Die Zeit 2018. Ein weiteres Indiz für die Wahrscheinlichkeit in Deutschland unter Vereinsamung zu leiden, ist die Geburtenrate

³ Vgl. <https://www.pflege-gewalt.de/wissen/ebenen-gewalt>

⁴ Vgl. <https://www.pflege-gewalt.de/wissen/definition/>

Die Situation

Auf der Suche nach Gründen für die durch **E**insamkeit gekennzeichnete Situation alter Menschen benennt die Wochenzeitung DIE ZEIT die hierfür wesentlichen kulturellen Determinanten „Vitalität und Sichtbarkeit“ und schlussfolgert: „**Nachlassende Lebenskraft ist nur ein Symptom des Alters – nachlassende Sichtbarkeit ein anderes.**“⁶ Das Hildesheimer Projekt **Die vergessenen Alten** hat es sich zur Aufgabe gemacht, wenigstens einer der Folgen dieser beiden kulturellen Determinanten ein bürgerschaftliches Engagement entgegen zu setzen.

„In Großbritannien geben 200 000 Menschen an, dass sie nur einmal pro Woche ein Gespräch mit einem Freund oder mit einem Familienangehörigen haben.“

Quelle: Die Zeit 2018

So wird der Vergessenheit und Einsamkeit alter und hochaltriger Menschen in Pflegeeinrichtungen entgegengewirkt und dazu beigetragen, einen strukturellen Mangel zu lindern. Dies soll nicht allein durch die Errichtung eines Helfendenkreises geschehen, in dem Ehrenamtliche – auch zeitlich begrenzt – es sich zur Aufgabe machen, die Alterseinsamkeit durch Besuche und kleinere Aktivitäten, wie beispielsweise das Vorlesen, entgegen zu wirken. Ein weitergehendes Anliegen ist es darüber hinaus, der Öffentlichkeit die Situation vergessener Menschen in Pflegeeinrichtungen sichtbar zu machen und sie dafür zu gewinnen, strukturelle Abhilfe zu schaffen. Wenn dies gelingt, so hoffen die Initiator*innen, gewinnen alle: die vereinsamten Menschen in Pflegeeinrichtungen, die Pflegekräfte, die Angehörigen und: die alternde Gesellschaft, zu der auch die Helfenden gehören.

Helfen Sie mit, das **Sitzen-liegen-warten** alter Menschen in Pflegeeinrichtungen wirkungsvoll und möglichst nachhaltig zu durchbrechen!

Sie möchten zur Verbesserung des Lebens alter Menschen in Pflegeeinrichtungen beitragen und gleichzeitig die belastende Arbeitssituation von Pflegekräften lindern helfen?

Dann finden Sie im Rahmen der Hildesheimer Initiative **Die vergessenen Alten** eine effektive Möglichkeit als **Zeitverschenker*in** oder als Spender. Selbstverständlich können Sie dieses Engagement nach ihren Möglichkeiten zeitlich begrenzen.

Ihre Ansprechpartnerin finden Sie auf der Rückseite.



Sitzen – liegen – warten

Auf SIE!

”
Werden Sie **Zeitverschenker*in!**
“

Interessiert? Wenden Sie sich gerne an **Anke Persson** unter der Telefonnummer **05121 93593-43** oder **persson@cluster-sozialagentur.de** und Sie erhalten Kontakt zum Besuchsdienst der Hildesheimer Zeitverschenker*innen.



*Zeitverschenker*in*